

Mal alle Hersbrucker Ortsteile selbst erleben

VERANSTALTUNG 30 Interessierte schauten sich diesmal in Großviehberg um.

HERSBRUCK – „Hersbruck erleben“, so heißt die Veranstaltungsreihe, bei der die CSU-Stadtratsfraktion und die Ortsverbände Hersbruck und Altensittenbach zur Besichtigung von Betrieben, Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten im Stadtgebiet einladen. Dieses Mal führte es die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Hersbrucks höchsten Ortsteil Großviehberg, so eine Mitteilung.

Die Führung übernahm Stefan Loos, Kommandant der Ortsteil-Feuerwehr und Inhaber der gleichnamigen Landmetzgerei. Diese war auch das erste Ziel. Loos erzählte von der Entwicklung des Milchviehbetriebes nach Schweinemastbetrieb mit Direktvermarktung. Die Schweine haben vom Stall zum Schlachthaus nur einen kurzen Weg, unterstützt von einer Lichtsteuerung, die den Weg abschnittsweise ausleuchtet. Wöchentlich werden die Schweine vor Ort geschlachtet und schlachtwarm verarbeitet. Loos zeigte den Besuchern auch den Salzraum, in dem seit drei Jahren Fleisch von Rindern



Die CSU-Stadtratsfraktion und die beiden Ortsverbände Hersbruck und Altensittenbach luden diesmal nach Großviehberg ein.

Foto: CSU Hersbruck

aus der Region nach dem Dry-Age-Verfahren reift. Der Verkauf der Lebensmittel erfolgt im Hofladen.

Nächstes Ziel war der Hof von Peter Loos. Zusammen mit seiner Frau und Sohn Tobias betreibt er einen Milchviehbetrieb mit rund 70 Milchkühen und 70 bis 80 Nachzuchtkühen. „Es ist ein Rund-um-die-Uhr-Beruf an 365 Tagen im Jahr. Viel Zeit für Urlaub bleibt da nicht“, so Peter und Tobias Loos. Zu

Stoßzeiten oder für ein freies Wochenende helfen Nachbarn aus. So wie Familie Singer.

Birgit Singer, die zusammen mit ihren Eltern und ihrem Lebensgefährten ebenfalls einen Hof betreibt, führte die Gruppe durch den Nachzuchtstall. Hier werden die Rinder ab der Geburt bis zum Wechsel in den Milchvieh- oder Bullenmaststall gehalten. Jeden zweiten Tag holt der Milchclaster

der Molkerei die Milch ab. Beindruckt waren die Besucher, dass beide Viehbetriebe nahezu das gesamte Futter selber anbauen, lediglich Rapsschrot werde zugekauft.

Im Anschluss an die Führung trafen sich die Teilnehmer im Feuerwehrhaus. Großviehberg sei ein Paradebeispiel dafür, wie eine dörfliche Gemeinschaft funktionieren kann, so Peter Uschalt, Vorsitzender der CSU-Altensittenbach.